

Angela Merkel bringt Glückwünsche

Festakt zum 60-jährigen Bestehen des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg

NÜRNBERG Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde in Nürnberg mit einer „Drohung“ empfangen: „Ich habe ihr zur Begrüßung gesagt, dass wir es ja in Zukunft jetzt öfter miteinander zu tun bekommen“, verriet Oberbürgermeister Ulrich Maly, der Ende April voraussichtlich zum Vorsitzenden des Deutschen Städtetags gewählt werden wird, dem Frankenreport. Beim Festakt anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) saßen die CDU-Vorsitzende und der SPD-Politiker jedenfalls schon mal gemeinsam in Reihe 1.

Fast auf die Minute pünktlich erschien die Kanzlerin, in orangefarbenem Blazer und schwarzer Hose, im Großen

Konferenzsaal des BAMF, wo sie die 160 Festgäste – unter ihnen auch Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich, sein bayerischer Kollege Joachim Herrmann und Alt-Ministerpräsident Günther Beckstein – mit herzlichem Beifall begrüßte. Nach Grußworten von Friedrich, Herrmann und dem Vorsitzenden des BAMF-Gesamtpersonalrats Rudolf Scheinost trat die Regierungschefin selbst ans Rednerpult.

Wie auch ihre Vorredner beglückwünschte sie BAMF-Präsident Dr. Manfred Schmidt zum Jubiläum und dankte ihm und seinen 2000 Mitarbeitern (darunter 1000 in Nürnberg): „Seit 1953 wurden in Deutschland 3,7 Millionen Asylträger gestellt. Sie garantieren all die-

sen Menschen ein rechtsstaatliches Verfahren.“ Und sie hob eine weitere, relativ neue Aufgabe des Bundesamtes hervor: die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Mehr als 1,1 Millionen Menschen besuchten in den letzten Jahren einen Integrationskurs des BAMF, das inzwischen zu einem auch international anerkannten „Kompetenzzentrum“ (Merkel) geworden sei: „Sie haben einen beeindruckenden Wandel von einer Asyl- zur Integrationsbehörde vollzogen. Ihr Amt ist gut aufgestellt.“

Nach 21 Rede-Minuten und exakt 50 Minuten nach ihrem Einzug in den Festsaal verabschiedete sich die Kanzlerin wieder. Und gab OB Maly noch die passende Antwort auf seine augenzwinkernde „Drohung“: „Sie hat mir gesagt“, so Maly zum FR, „dass sie sich auf die Zusammenarbeit freut. Und angekündigt: ‚Wir werden das schon hinkriegen miteinander.‘“

Jürgen Eisenbrand

Gesehen:

Erlangens OB Siegfried Balleis, Regierungspräsident Thomas Bauer, Staatsministerin Maria Böhmer (Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration), Klaus Rennert (Vizepräsident Bundesverwaltungsgericht), Roderich Egeler (Präsident des Statistischen Bundesamts), die Nürnberger Bundestagsabgeordneten Dagmar Wöhr, Michael



Ankunft der Bundeskanzlerin: Angela Merkel mit BAMF-Präsident Manfred Schmidt.

Lobende Worte für die Entwicklung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge: die Regierungschefin bei ihrer Festrede.

Das ist das „BAMF“

Schon 1953, damals als „Bundesdienststelle für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge“ gegründet, hatten die 40 Mitarbeiter auf dem sogenannten „Valka-Lager“ in Langwasser die Anträge Asylsuchender entgegenzunehmen und darüber zu entscheiden.

1960/61 zog die Behörde nach Zirndorf um, 1965 wurde sie in „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“ umbenannt. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion erlebte die Behörde 1992 den größten Ansturm ihrer Geschichte: 438.000

Menschen ersuchten um Asyl, zeitweise wuchs die Mitarbeiterzahl auf mehr als 4000.

Seit 1996 ist das Hauptgebäude der ehemaligen, während des II. Weltkriegs auch als KZ-Außenlager genutzten SS-Kaserne in der Frankenstraße – Dienstsitz des Bundesamtes, das 2005 erneut einen neuen Namen erhielt: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Kanzlerin Merkel: „Das hat Symbolcharakter: Aus einem Ort, wo die Menschenrechte mit Füßen getreten wurden, ist ein Ort der Humanität geworden.“ eis

Aktionswoche in Nürnberg: Mobil bleiben auch im Alter

Bis 26. April finden zahlreiche Aktionen statt



Mobil bleiben – auch mit Rollator oder Rollstuhl.

NÜRNBERG Noch bis 26. April läuft die Aktionswoche „Mobil bleiben auch im Alter“, die das Seniorenamt in Zusammenarbeit mit den Nürnberger Seniorennetzwerken veranstaltet.

Mit vielen Einzelaktionen in zehn Stadtteilen soll zum einen die Bedeutung der Mobilität im Alter für die Teilhabe am öffentlichen Leben aufgezeigt werden. Andererseits soll für Rücksichtnahme und Unterstützung geworben und auch jüngere Menschen für die Probleme mobilitätseingeschränkter Menschen sensibilisiert werden.

„Sicher unterwegs mit Rollator und Rollstuhl“ lautet das Motto am heutigen Mittwoch, 17. April, von 14.30 bis 17.30 Uhr auf dem Nürnberger Aufseßplatz. Dort können Sie an einem Bus der VAG das Ein- und Aussteigen in einen Bus mit Rollator oder Rollstuhl üben. Wie Sie Ihren Rollator sicher nutzen, können Sie auf einem „Rollator-Parcours“ ausprobieren. Außerdem bieten diverse Sanitäts- und Orthopädiehäuser einen Sicherheits-Check für Rollatoren an,

Besucher haben die Möglichkeit neue Rollatoren kennenzulernen.

Weitere Termine im Überblick:

18. April, 18.30 Uhr: Eröffnung der Fotoausstellung „setz dich“ (bis 19.6., im Foyer, Wohnstift Hallerwiese, Praterstr. 3). Die Ausstellung zeigt Fotografien von Helmut und Elisabeth Hager. Die beiden fotografieren seit langem Bänke und haben bereits 1800 Motive für den Betrachter festgehalten. Eintritt frei.

19. April, 14.30 bis 16.30 Uhr: „Nimm mich mit“ zu einer nachbarschaftlichen Begegnung lautet das Motto der Veranstaltung des Seniorennetzwerks Nordostbahnhof. Bei Musik, Kaffee und frischgebackenen Waffeln sollen hier nachbarschaftliche Begeleitdienste für mobilitätseingeschränkte Menschen organisiert werden.

Das komplette Programm mit allen Terminen liegt unter anderem im Rathaus am Hauptmarkt 18 sowie im Seniorenrathaus, Hans-Sachs-Platz 2, zur kostenlosen Mitnahme aus! kes

Letztes Derby vor der Stadtgrenze

Is klar: Wenn man schon einen Mund hat, soll man ihn möglichst vollnehmen. Also nicht voll mit dem, was neigt, sondern was rauskommt, Worte in Hülle und Gülle. Je mehr da zum Beispiel vor einem Fußballspiel teils aus dem Mund, teils in einigen wenigen Fällen sogar aus dem Hirn ins Freie drängt, desto Schlagzeile. Natürlich im Rahmen der vereinsseitig vorgeschriebenen Verlautbarungsgrenzen. Und da hat vor dem vergangenen Samstag erstmals in der Geschichte der zwei nahezu siamesischen Vereine diesseits und jenseits der Stadtgrenze eine Einigkeit geherrscht, dass Außenstehenden meinen hätten können, bei dem Gemeinwesen Nürnberg-Fürth handelt es sich um zwei verbrüdernde und verschwesterte Städte.

Beide – die einen gegen Borussia Dortmund, die andern gegen Bayern München – haben ihren mehr leid- als freudegeprüften zahlenden Zuschauern, also uns, vorab mitgeteilt, dass sie ihren höchstwahrscheinlich ziemlich übermütigen Gegnern eventuell die Suppe versalzen.

Gewürzkenner haben es jedoch schon vorher geahnt, inzwischen wissen wir es alle miteinander: Zum Suppenversalzen braucht man ein Salz, die wahrscheinlich im Fürther Rohhof und in der Münchner Abortschüssel zu Fröttmanning verabreichte Überdosis Schlaftabletten waren entschieden fehl am Platz.

In schöner Eintracht haben der 1. FC Nürnberg und die Spielvereinigung Greuther Fürth zur Düngung des jeweiligen Rasens sehr viel beigetragen, indem sie einen furcht- und nasenerregenden Odel, wie man hierorts zu sagen pflegt, gespielt und zusammen zweistellig verloren haben, nämlich insgesamt 1:10. Falls es jemand wirklich noch nicht wissen sollte: Der Club hat es in München gegen die Bayern-Reserve 0:4 vergerigt, die Fürther daheim gegen Dortmund 1:6, und beide Resultate hätten sich durchaus auch zweibis dreistellig gestalten können.

Das herausragendste Ereignis am letzten Samstag in München hat ein Elfmeter für den Club gebildet, den der Bayern-Ersatztorwart Starke per Kopf-

ball gehalten hat. Aus Fürth hat uns unser Korrespondent kein herausragendes Ereignis gemeldet. Außer dass ganz Fürth von einer immensen Frühjahrsmüdigkeit befallen war.

Die beiden gegnerischen Trainer Heynckes und Klopp haben sich nach den rezeptpflichtigen 90 Minuten jeweils ungefähr so geäußert: Keiner ihrer zahlreichen Scouts habe ihnen mitgeteilt, dass sowohl der Club als auch die Fürther ihre Altherren-Mannschaft aufbieten und am Samstag alles mögliche wollen (u.a. ein Seidlein Tucher einpfleifen, Stadion-Wordschweckla zu sich nehmen, bissla mit dem Schiedsrichter plaudern, in den Kopfhörer lauschen, ob noch eine sog. Musik drin ist, am Smartphone Kontobewegungen überprüfen etc.), aber auf gar keinen Fall Laufen, Rennen, Fußballspielen.

Ja und jetzt? Jetzt hätte es nicht tragischer nausgehen können, denn jetzt am Sonntag (falls es wen juckt: 17.30 Uhr) spielen ausgerechnet die zwei selbsternannten Hoffnungsträger gegeneinander. Der 1. FC Schnarchzapfen gegen die

Der Spezi im Stadion



Zeichnung: Gerd Bauer



SpVgg Heilgreuther Bettstatt Fürth. Und zwar in jener Bedarfs-Arena, welche der Club-Präsident demnächst als Trainingsgelände für Abrissbirnen und Spitzhacken ausweisen möchte, nämlich im allerwall immer noch städtischen Stadion zu Nürnberg.

Ich gehe aus verschiedenen Gründen aber trotzdem hin. Ersten könnte ein schönes Wetter herrschen, und man ist wieder einmal an der frischen

Luft. Zweitens dürfte nach dem massenhaften Einsatz von Beruhigungsspritzen am letzten Samstag der Psychopharmaka-Vorrat beider Vereine weitgehend erschöpft sein. Und drittens wird man sich Verlautbarungen über das geplante Versalzen der jeweiligen Suppen in dieser Woche womöglich sparen. Pfefferspray im Hintern wirkt nach Überzeugung einiger namhafter Bewegungswissenschaftler besser als jedes Streusalz.

Und schließlich wünsche ich mir sehnlichst, dass Diplom-Hirnheiner und Missstimmungskanonnen, die unter anderem das Lied mit jenem hobelpreisverdächtigen Refrain ihrer Fäkal-Hymne „Ihr werdet niemals Erster sein mit Euerem Scheiß Verein, Scheiße Kleeblatt Fürth, Scheiße Kleeblatt Fürth“ im Zustand hundertprozentiger geistiger Abwesenheit haben, dass die also bis zum Sonntagabend immer noch in Fröttmanning weilen und dort ihren Höhenrausch gar ausschlafen. **Ein schönes, friedliches,** vorläufig letztes und womöglich sogar fußballähnliches Lokalderby.

Zweckdienliche und andere Mitteilungen an klaus.schamberger@frankenreport.info

„Urlaubsfreuden mit den Ambiente Privathotels und dem Frankenreport“

„Frühlingserwachen im Chiemgau“

Bitte angeben: FR-0413-KFH

Buchung unter 08052/17970
info@karneronline.de
www.karneronline.de

Frasdorf/nahes des Chiemsees
Anreise bis Ende Mai 2013
4 Tage (3 Nächte) im DZ Classic:

- 3x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 1x 3-Gang-Abendmenü am Anreisetag
- Wellnessgutschein à € 10,-
- ein Wanderrucksack mit Lunchpaket
- Verkostung v. Edelbranntwein Spezialitäten

Guggenbichler

- Verkostung v. Bioland-Käsespezialitäten b. Anderlbauer
- Chiemsee-Alpenland-Gästekarte

Reisepreis p. P. im DZ Classic

199,- €

Für alle Reisen gilt: Termine buchbar ab sofort und nach Verfügbarkeit, Feiertage ausgeschlossen! Eigene Hin-/Rückreise. Programmänderungen vorbehalten. Einzelzimmerzuschlag, Kinderermäßigung und Verlängerungsnächte auf Anfrage. Kreditkartenzahlung gegen Gebühr. Veranstalter: Koch GmbH & Co. KG • Nufflammstraße 6 • D-83112 Frasdorf / Komplementär: Koch Verwaltungs GmbH • Petersstraße 32/34 • D-04109 Leipzig / Geschäftsführer H. Eberle